

Für mehr Selbstständigkeit

Die Tagesstruktur Merzhausen unterstützt Menschen mit Autismus / Neue Waldgruppe im Herbst

Von Nina Herrmann

MERZHAUSEN. Das große Ziel ist mehr Selbstständigkeit – in der Tagesstruktur Merzhausen lernen Menschen mit Autismus, wie sie Tagesabläufe besser strukturieren und selbstständiger werden können. Dies ist ein Angebot des Freiburger Gemeinschaftsunternehmens Autista, das Platz bietet für bis zu neun erwachsene Teilnehmer. Im Herbst soll mit einer Waldgruppe ein zusätzliches Angebot hinzukommen.

„Wir legen sehr viel Wert darauf, dass unsere Teilnehmer selbstständig werden“, erklärt Gruppenleiter Florian Schütt. Denn diese seien in den meisten Fällen Anfang oder Mitte 20 und wohnen noch bei ihren Eltern. Sie hätten große Schwierigkeiten, Arbeitsabläufe zu strukturieren.

In der Tagesstruktur lernen sie grundlegende Dinge wie Frühstück machen, Blumen gießen oder die Spülmaschine ausräumen. Auch kreative Angebote wie Malen und kleinere Holzarbeiten gehören dazu. „Man muss in ganz kleinen Schritten schauen“, hat Schütt gelernt und erzählt von einem Beispiel: Am Ende des Nachmittags sollen alle Teilnehmer ein Foto von den Aktivitäten des Tages in ein Kommunikationsbuch einkleben und dazu schreiben, was sie gemacht haben. „Bei einem Teilnehmer waren wir am Anfang froh, wenn das Foto im Buch war“, berichtet Schütt. „Dann hat er ein Wort geschrieben. Inzwischen holt er sich das Foto und alles,



Florian Schütt

was er braucht, und schreibt einen kompletten Satz. Das sind Kleinigkeiten, die wir als Erfolg sehen.“ Seit Anfang 2018 gibt es das Angebot in Merzhausen. Der Schwerpunkt liegt laut Schütt im Bereich Autismus, aber auch Menschen mit einer geistigen Behinderung oder Wahrnehmungsverarbeitungsstörung sind hier willkommen. Insgesamt vier Mitarbeiter kümmern sich um die derzeit sechs Teilnehmer; der Betreuungsschlüssel liege zwischen 1:1 und 1:3, so Schütt. Neben Küche und Gruppenraum stehen den Teilnehmern auch ein Ruheraum, ein Werkzeugraum und ein Bewegungsraum zur Verfügung.

Das Niveau der Einrichtung entspreche dem der klassischen Förder- und Betreuungsbereichs, der üblicherweise an Behindertenwerkstätten angeschlossen ist, „nur dass wir hier keine Werkstatt haben“, so Schütt. „Unsere Zielgruppe sind diejenigen, die nicht so fit sind, dass sie in einer Werkstatt

arbeiten könnten.“ Voraussetzung für die Arbeit in einer Behindertenwerkstatt sei etwa, dass man vier Stunden täglich produktiv arbeiten kann. Dazu seien die Teilnehmer der Tagesstruktur nicht in der Lage. Auch Kommunikation sei ein wichtiges Thema. So gebe es beispielsweise einen Teilnehmer, der nur mit Ja oder Nein auf Fragen antwortet. „Wir möchten ihn dazu bringen, uns ganze Sätze zu sagen und seine Wünsche und Gefühle zu äußern“, sagt Schütt. Der 22-Jährige soll demnächst aus dem Elternhaus ausziehen, daher arbeiten die Betreuer momentan viel daran, seine Fähigkeiten auszubauen. „Alleine leben wird bei ihm nicht

klappen, er wird eine Betreuungsform brauchen. Aber schon der Auszug wäre ein Riesenschritt für ihn.“

Wann und wie die Teilnehmer kommen, ist individuell geregelt. Die Tagesstruktur ist unter der Woche jeweils von 9 bis 16 Uhr geöffnet. „Manche kommen von Montag bis Freitag den ganzen Tag, aber es gibt auch welche, die nur einen Tag kommen“, erzählt Schütt. Dies liege auch an der Finanzierung, die – anders als für klassische Werkstätten – über das persönliche Budget läuft. Dieses muss der Teilnehmer oder sein gesetzlicher Betreuer bei Stadt oder Landkreis beantragen.

Im September soll die Tagesstruktur um eine zusätzliche Gruppe erweitert werden. Die neue Waldgruppe orientiert sich an den „Waldmännern“, einem Baseler Tageszentrum, das dieses Konzept bereits umsetzt. Auf einem Grundstück am Schönberg, das die Stiftungsverwaltung Freiburg zur Verfügung stellt, soll die Gruppe an zunächst zwei Tagen pro Woche kleinere Pflegearbeiten übernehmen. „Autisten mit herausforderndem Verhalten tut es gut, in der Natur zu sein“, weiß Schütt. „Da gibt es keine Einschränkungen durch Räume, und es macht auch nichts, wenn man mal laut ist.“

Momentan gebe es erst drei oder vier Anmeldungen für diese Gruppe, sagt Schütt. Doch nach oben sei keine Grenze gesetzt. Langfristig sei geplant, auch die Waldgruppe von Montag bis Freitag anzubieten und mit 20 oder mehr Teilnehmern bei jedem Wetter im Wald zu arbeiten. „Das ist irgendwann das große Ziel“, sagt Schütt, „aber ich glaube, bis wir da sind, braucht es seine Zeit.“

Mehr Infos: www.autista-freiburg-gmbh.de/de/tagesstruktur

■ Farbenprächtig



AUF LILA BLÜTEN eines Sommerfleders sitzt ein Schmetterling, der ungewöhnliche Namen trägt: Bei manchen heißt er Russischer Bär, bei anderen Spanische Flagge. „Ist er nicht toll?“, fragt BZ-Leserin Annemarie Krebs, die den Falter in Bollschweil fotografiert hat.

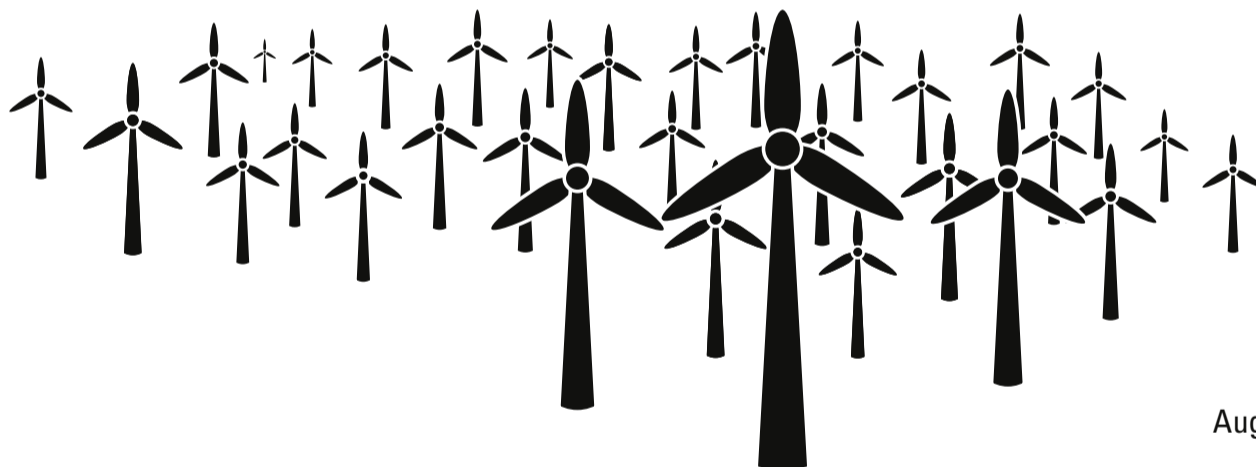
Kein Weihnachtszauber

Adventsmarkt der Bötzingen Vereine Ende November ist abgesagt

BÖTZINGEN (fri). In Bötzingen wird es in diesem Jahr keinen Weihnachtsmarkt geben. Die Vereinsgemeinschaft als Ausrichter hat den für das erste Adventswochenende geplanten „Weihnachtszauber“ abgesagt. Die Unsicherheiten bei den Vorbereitungen, die jetzt angestanden hätten, seien zu groß, heißt es in einer Mitteilung der Gemeindeverwaltung. Mit ihr habe man die Entscheidung abgesprochen, erklärte auf Anfrage Karlheinz Meier, Sprecher der Vereinsgemeinschaft. „Wenn Leute an einem Glüh-

weinstand stehen kann man die Hygienabstände wegen Corona kaum einhalten“, nennt Meier eines der absehbaren Probleme. Auch hätten Marktbesucher im Vorfeld Bedenken geäußert. Wenn man nicht ungewollt auf einem Adventsmarkt verweilen könne, werde das nur wenige Besucher anlocken, diese Einschätzung teilt auch Bürgermeister Dieter Schneckenburger. Wie Meier betont auch er, dass gegenwärtig wegen der anhaltenden Pandemie-Risiken größere Veranstaltungen einfach nicht machbar seien.

– ANZEIGE –



August 2020



Unser Schwarzwald ist ein kostbares Original. Er ist Schutzraum für eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt. Der Schwarzwald ist eine gewachsene Kulturlandschaft. Über Generationen hinweg steht er für gelebte Nachhaltigkeit. Der Schwarzwald ist unsere geliebte Heimat, ein Sehnsuchtsort für wahre Naturliebhaber.

Stoppt endlich den Windrad-Wahnsinn im Schwarzwald! Zig Hektar Naturlandschaft werden mal wieder im Nordschwarzwald für diese ökologische Augenwischerei zerstört. Windkraft im Schwarzwald ist energiepolitischer Wahnsinn, grüne Augenwischerei. Windenergie ist nur dort sinnvoll, wo kräftiger Wind ausdauernd bläst. In der Nord- und Ostsee laufen Windräder bei voller Leistung über 4.000 Stunden pro Jahr. Und hier im Schwarzwald: gerade mal über 900 Stunden, ansonsten herrscht Stillstand.

Schützen wir unseren Schwarzwald, ein unwiederbringliches Naturrefugium. Höchste Zeit, dass wir gemeinsam für eine echte Rarität aktiv werden!

**SCHÜTZT DEN
SCHWARZWALD,
UNSERE HEIMAT!**

Ihr Dr.-Ing. E.h. Martin Herrenknecht
77963 Schwanau

www.martin-herrenknecht.de